

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 2. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1933

Beilagen zur 8. Sitzung (07.12.1901)

urn:nbn:de:bsz:31-28868

N^o 14.

Beilage zum Protokoll der 8. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer vom 7. Dezember 1901.

B e r i c h t

der

Budget-Kommission der zweiten Kammer

über

die Nachweisungen der in den Jahren 1899 und 1900 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung.

(I. Beilagenheft.)

Erstattet vom Abgeordneten **Giesler**.

Gemäß § 55, 56 der Verfassungsurkunde und Art. 9 ff. des Statgesetzes werden den Ständen mit dem Staatsvoranschlag (III. Beilagenheft) die Rechnungsergebnisse der abgelaufenen Budgetperiode und eine Darstellung unseres Staatshaushaltes in den letzten Jahren (I. und II. Beilagenheft) gleichzeitig mitgeteilt. Das II. Beilagenheft enthält die vergleichende Darstellung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen der Hauptstaatsrechnung für die Jahre 1898 und 1899, für die volle abgelaufene, zwei Jahre hinter der Aufstellung des jetzigen Staatsvoranschlags zurückliegende Zeit, während die Darstellung des I. Beilagenheftes das letzte Jahr der Budgetperiode 1898/99 und das erste Jahr der Budgetperiode 1900/1901 umfaßt, also ein um ein Jahr dem jetzigen Voranschlag näher liegendes Bild von der Lage des Staatshaushaltes gibt, so daß auf Grund derselben die Anforderungen des Voranschlags von einer gewissen sicheren Grundlage aus eher beurtheilt werden können.

Das I. Beilagenheft enthält nämlich die Nachweisungen der in den Jahren 1899 und 1900 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, ferner die Rechnungsergebnisse der Amortisationskasse, der Domänengrundstockkasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse, welche der Kontrolle des ständischen Ausschusses unterliegen, sowie die von letzterem hierüber erstatteten Berichte, ferner die summarische Darstellung der von der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Rechnungen der Eisenbahnbetriebs-, Bodensee-Dampfschiffahrts-, Eisenbahnbau- und Badeanstalten-Verwaltung mit der Darstellung der zugehörigen umlaufenden und stehenden

Betriebsfonds. Der reiche Inhalt zeigt im Ganzen noch eine erfreuliche Lage des Staatshaushaltes; während das Jahr 1899 noch einen sehr guten Stand der allgemeinen Staatsrechnung, insbesondere des Betriebsfonds, wie der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse zeigt, macht sich im Jahre 1900 doch ein Rückgang bereits bemerkbar und ist das Bild kein so freundliches, wie in den Vorjahren. Ist doch der Betriebsfond von 21 680 625 Mk. zurückgegangen auf 20 144 973 Mk. und wird nach der ganzen Lage im Jahre 1901 eine weitere Abnahme erfahren. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse zeigt im Jahre 1899 eine Schuldzunahme von 7 692 371 Mk. 39 Pfg., während dieselbe im Jahre 1900 abermals um 22 369 509 Mk. 69 Pfg. sich steigerte. Erfreulich ist dagegen der hohe Stand der Amortisationskasse, nämlich im Jahre 1900 auf 30 004 703 Mk. 90 Pfg., welche hierdurch einen starken Reservefond für die ganze Staatsverwaltung bildet. Zu einer pessimistischen Auffassung gibt die Darstellung des I. Beilageheftes aber keine Veranlassung. In Nachstehendem soll nun eine gedrängte Darstellung und Erläuterung der wichtigsten Zahlen gegeben werden.

I. Abtheilung.

A. Hauptstaatsrechnung nebst Darstellung des umlaufenden Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung.

(Vgl. S. 1—20 und 107—125.)

Nach dem Soll der Hauptstaatsrechnung für das Jahr 1899 betragen in diesem Jahre:

I. Die Einnahmen:

a) im ordentlichen Etat	79 507 055 Mk. 20 Pfg.
b) im außerordentlichen Etat	1 181 657 „ 65 „
zusammen	80 688 712 Mk. 85 Pfg.

II. Die Ausgaben:

a) im ordentlichen Etat	71 140 021 Mk. 90 Pfg.
b) im außerordentlichen Etat	7 336 375 „ 91 „
zusammen	78 476 397 Mk. 81 Pfg.

Mithin ergibt sich eine Mehreinnahme von 22 123 315 Mk. 04 Pfg.
 um welche sich der umlaufende Betriebsfond, welcher auf 31. Dezember 1898 19 468 310 „ 38 „
 betrug (vgl. I. Blghft. 1899/1900 S. 122) vermehrte, so daß derselbe auf 31. Dez. 1899 auf 21 680 625 Mk. 42 Pfg.
 stieg.

Nach dem Soll der Hauptstaatsrechnung für das Jahr 1900 betragen in demselben:

I. Die Einnahmen:

a) im ordentlichen Etat	82 564 315 Mk. 16 Pfg.
b) im außerordentlichen Etat	1 122 699 „ 79 „
zusammen	83 687 014 Mk. 95 Pfg.

II. Die Ausgaben:

a) im ordentlichen Etat	76 535 866 Mk. 41 Pfg.
b) im außerordentlichen Etat	8 686 800 „ 43 „
zusammen	85 222 666 Mk. 84 Pfg.

Mithin ergibt sich eine Mehrausgabe von 1 535 651 Mk. 89 Pfg.
 um welche der umlaufende Betriebsfond nach oben mit 21 680 625 „ 42 „
 abgenommen hat, so daß derselbe auf 31. Dezember 1900 beträgt 20 144 973 Mk. 53 Pfg.

Die Vergleichung der Etats ergibt, daß in beiden Jahren die ordentlichen Einnahmen die ordentlichen Ausgaben überstiegen haben und zwar

im Jahre 1899 um	8 367 033 Mk. 30 Pfg.
im Jahre 1900 um	6 028 448 „ 75 „
zusammen	14 395 482 Mk. 05 Pfg.

Aus diesem Ueberschuß wurden die außerordentlichen Ausgaben, die nach Abzug der außerordentlichen Einnahmen betragen

im Jahre 1899	6 154 718 Mk. 26 Pfg.
im Jahre 1900	7 564 100 „ 64 „
zusammen	13 718 818 Mk. 90 Pfg.

vollständig gedeckt und verblieb ein Zuwachs von 676 663 Mk. 15 Pfg. in beiden Jahren für den umlaufenden Betriebsfond, so daß derselbe sich auf die oben genannte Summe von 20 144 973 Mk. 53 Pfg. erhöht.

Die Rechnungsergebnisse stellen sich auch gegenüber dem Voranschlag günstiger und zwar
 für 1899 gegen eine veranschlagte Mehrausgabe von 351 006 Mk. um 8 711 928 Mk. 97 Pfg.
 für 1900 gegen eine veranschlagte Mehrausgabe von 189 071 Mk. um 6 185 824 Mk. 86 Pfg.

Dieser erfreuliche Stand hat seinen Grund darin, daß die Einnahmen des Staates in diesen Jahren erheblich zugenommen haben; es schloß mit günstigerem Ergebnis ab die Domänenverwaltung im Jahre 1899 um 781 203 Mk. und im Jahre 1900 um 1 195 091 Mk., die Steuerverwaltung im Jahre 1899 um 8 540 742 Mk. und im Jahr 1900 um 5 769 685 Mk. Anderseits schlossen einige Titel ungünstiger, darunter die Abrechnung mit dem Reich im Jahre 1899 um 224 768 Mk., 1900 um 379 640 Mk., die Justizverwaltung — Amtsgerichte und allgemeinen Ausgaben für Rechtspflege — im Jahre 1899 um 244 927, im Jahre 1900 um 471 285 Mk., Bezirksverwaltung und Polizei im Jahre 1899 um 343 639 Mk., im Jahre 1900 um 202 478 Mk.

Der Vergleich der Zahlen für 1899 und derjenigen für 1900 zeigt im letzteren Jahre schon den Beginn der rückläufigen Bewegung der Einnahmen bei steigenden Ausgaben.

Der Stand des umlaufenden Betriebsfonds, d. i. der Summe der Aktivreste abzüglich der Passivreste und zuzüglich des Kassenvorraths am Schlusse des betreffenden Rechnungsjahres, dieses „Restvermögens“ des Staates, welches nach Abzug des eisernen Bestandes — in den letzten Jahren ständig 9 ½ Millionen Mark — normal nicht zur Deckung von laufenden Ausgaben im ordentlichen Etat, sondern nur von außerordentlichen Ausgaben dienen soll, ist in der abgelaufenen Budgetperiode ein guter. Wir wiederholen, wie im letzten Bericht, die Zusammenstellung aus früheren Jahren:

Ende 1881 betrug derselbe	6 939 132 Mk.
„ 1882 „ „	8 425 049 „
„ 1883 „ „	7 876 363 „
„ 1884 „ „	8 444 711 „
„ 1885 „ „	9 518 073 „
„ 1886 „ „	10 819 804 „
„ 1887 „ „	12 299 992 „
„ 1888 „ „	14 843 238 „
„ 1889 „ „	19 794 040 „

Ende 1890 betrug derselbe	25 021 292 Mf.
" 1891 " "	27 450 575 "
" 1892 " "	23 631 890 "
" 1893 " "	18 552 962 "
" 1894 " "	15 369 761 "
" 1895 " "	14 543 612 "
" 1896 " "	16 870 758 "
" 1897 " "	16 506 536 "
" 1898 " "	19 468 310 "
" 1899 " "	21 680 625 "
" 1900 " "	20 144 973 "

Wenn dieser Stand gewiß ein guter ist und den des Jahres 1889 noch etwas übertrifft, so darf dabei nicht vergessen werden, daß demselben die Restbeträge der außerordentlichen Kredite der Statsperioden 1898/99 und 1900/01 mit 10 719 180 Mf. 44 Pfg. und der Mehrbetrag der Ausgaben gegenüber den Einnahmen im ordentlichen Etat für 1901 mit 354 007 Mf., zusammen 11 073 187 Mf. 44 Pfg. gegenüberstehen, welche nach dem Entwurf des Finanzgesetzes für 1902/03 (vergl. III. Beilageheft Seite I, II) aus dem Betriebsfond zu decken sind, und daß hier noch ein Fehlbetrag von 428 213 Mf. 91 Pfg. auf die Amortisationskasse verwiesen werden muß. Wenn die Rechnungsergebnisse für 1901 keine Ueberschüsse ergeben würden ständen für die laufende Budgetperiode im umlaufenden Betriebsfond zum erstenmal seit Dezennien gar keine Deckungsmittel für die außerordentlichen Ausgaben zur Verfügung. Es darf aber wohl angenommen werden, daß dieselben einen solchen unbefriedigenden Abschluß nicht zeigen werden.

B. Stehender Betriebsfond der Staatsgewerbe.

(Vgl. S. 21—23; 125—128.)

Die Staatsgewerbe umfassen:

- a) Domänenverwaltung (Brauerei Rothhaus mit Hof Dürrenbühl),
- b) Salinenverwaltung (Dürrheim und Rappenaau),
- c) Münzverwaltung.

Der stehende Betriebsfond dieser Staatsgewerbe betrug am 31. Dezember 1900

bei der Domänenverwaltung	164 586 Mf. 65 Pfg.
bei der Salinenverwaltung	1 003 787 " 32 "
bei der Münzverwaltung	345 985 " 91 "
zusammen	1 514 359 Mf. 88 Pfg.

Derselbe betrug am 31. Dezember 1898 1 479 994 " 26 "

hat sich also vermehrt um 34 365 " 62 "

Der nähere Nachweis des Bestandes und der Veränderungen ist auf S. 21—23 und 125—128 des I. Beilageheftes gegeben und erläutert.

II. Abtheilung.

Die der Prüfung des ständischen Ausschusses unterliegenden Rechnungen für 1899 u. 1900.

A. Amortisationskasse.

(S. 28—37; 132—141.)

Nach dem Rechnungsabschlusse der Amortisationskasse auf 31. Dezember 1898 hatte der Aktivstand betragen 6 510 570 Mk. 37 Pfg.
Dieser betrug auf 31. Dezember 1899 7 984 203 „ 58 „
so daß sich im Jahre 1899 eine Vermehrung von 1 473 633 Mk. 21 Pfg.
ergibt.

Die Bilanz auf 31. Dezember 1900 zeigt ein reines Aktivvermögen von 9 433 275 Mk. 33 Pfg.
so daß sich eine abermalige Vermehrung von 1 449 071 „ 75 „
ergibt und in beiden Jahren von 2 922 704 „ 96 „

Die Ursachen der Vermehrung sind in den Berichten des ständischen Ausschusses ziffermäßig näher dargelegt. Die Hauptursache liegt darin, daß die Amortisationskasse ein unverzinsliches, ständig wachsendes, werbendes Betriebskapital besitzt, wie dies in ihrer Organisation und ihrem Zweck, welche im Bericht der Budgetperiode 1890/91 über das I. Beilagenheft näher dargelegt sind und worauf verwiesen wird, liegt. Derselben ist das Darlehen des Domänengrundstocks mit 20 571 428 Mk. 57 Pfg. und das Kontokorrent der Generalstaatskasse unverzinslich überlassen. Letzteres bewegte sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie; dasselbe betrug nämlich:

im Jahr 1895	6 911 070 Mk. — Pfg.
„ „ 1896	7 742 719 „ — „
„ „ 1897	7 536 326 „ — „
„ „ 1898	11 033 666 „ — „
„ „ 1899	12 396 369 „ 06 „
„ „ 1900	11 201 533 „ 59 „

Mit dem eigenen reinen Aktivvermögen betrug hiernach das werbende Betriebskapital

im Jahr 1899	40 952 001 Mk. 21 Pfg.
„ „ 1900	41 206 237 „ 49 „

wodurch es der Kasse ermöglicht wurde, das Aktivvermögen um mehr als 3 ½% des Betriebskapitals zu vermehren.

Der Vermögensstand der Amortisationskasse zeigt folgende Entwicklung:

im Jahr 1890	16 629 417 Mk.
„ „ 1891	18 061 135 „
„ „ 1892	20 128 425 „
„ „ 1893	21 347 281 „
„ „ 1894	22 357 035 „
„ „ 1895	23 490 519 „
„ „ 1896	24 548 756 „
„ „ 1897	25 886 159 „
„ „ 1898	27 081 998 „
„ „ 1899	28 555 632 „
„ „ 1900	30 004 703 „

Nach diesem hohen Stande bildet dieselbe für den allgemeinen Staatshaushalt einen starken Reservefond, dessen Erträgnisse zur Bestreitung allgemeiner Staatsausgaben zur Verfügung stehen, wenn dieselben nicht zu weiterer Verstärkung des Aktivvermögens dienen sollen. Letzteres kann aber nur so lange der Fall sein, als der rechnungsmäßige Fehlbetrag des Staatsvoranschlags bei der tatsächlichen Abrechnung durch die Ueberschüsse des Betriebsfonds gedeckt ist, wie dies in den letzten Budgetperioden immer zutraf. In der kommenden Periode ist auf ein solches günstige Resultat kaum zu rechnen, vielmehr wird eher ein Beizug der Erträgnisse der Amortisationskasse zur Deckung des Fehlbetrags angenommen werden müssen.

Unter den Faustpfanddarlehen ist hervorzuheben, daß das an den Verband der landwirthschaftlichen Konsumvereine gegen Sicherheit geleistete 3%ige Darlehen von 48 000 Mk. zu Ende 1898 gestiegen ist bis Ende 1899 auf 75 000 Mk., der Kredit von 100 000 Mk. sodann 1900 unter Erhöhung auf 200 000 Mk. an die Centralkasse der badischen Ein- und Verkaufsgenossenschaften e. G. m. b. H. übergegangen ist und das an diese Kasse gegen Sicherheit in Papieren und Verpfändung eines Theils der Haftsumme der Mitglieder geleistete Darlehen von 75 000 Mk. auf 150 000 Mk. gestiegen ist. Unter den Kontokorrentforderungen ist das 2½%ige Darlehen an die Rheinische Hypothekbank als Geldausgleichsstelle der landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften im Jahre 1899 von 655 343 Mk. auf 1 174 636 Mk. angewachsen, wurde Ende Juni 1900 mit 1 500 000 Mk. voll ausgenutzt, sank aber bis Schluß des Jahres auf 215 884 Mk. 65 Pfg., ein Zeichen, welch' großem Geldbedürfniß der Landwirthschaft diese Einrichtung entgegenkam und wie segensreich dieselbe gewirkt hat, wie aber auch die landwirthschaftlichen Genossenschaften dieselbe nicht unnöthig auszunützen suchten, sondern ihren Verpflichtungen zur Rückzahlung gewissenhaft nachkamen.

Als neuer Gläubiger unter dem Passiv-Kontokorrent erscheint zufolge des Gesetzes vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betreffend, im Jahre 1900 der Hagelversicherungsfond, welcher durch die Ablieferungen der einzelnen Kreise im Gesamtbetrag von 396 582 Mk. 93 Pfg. und einem Zuschuß aus allgemeinen Staatsmitteln im Betrag von 1 103 417 " 07 " gebildet wurde mit 1 500 000 Mk. — Pfg. Derselbe ist zum Schluß des Jahres 1900 zurückgegangen auf 1 454 404 Mk. 74 Pfg. und wird von der Amortisationskasse zu 3½% verzinst.

B. Domänengrundstock.

(S. 39—63; 143—169.)

Das Grundstockvermögen des Staates besteht aus den Gebäuden, Grundstücken, Grundgerechtigkeiten und Grundgefällen, sowie aus den Kapitalien, welche derselbe als Kaufschillinge für veräußerte Liegenschaften oder auf sonstige Weise erworben hat. Die Erträgnisse der Staatsdomänen — Pachtzinsen, Holzgelber, Gefälle u. — werden unter dem Titel „Domänenverwaltung“ in dem Voranschlag der allgemeinen Staatsverwaltung verrechnet; über das Kapitalvermögen des Domänengrundstocks wird besondere Rechnung geführt, welche der Prüfung des ständischen Ausschusses unterliegt.

Das Kapitalvermögen desselben bestand — einschließlich der unverzinslichen Forderungen an die Amortisationskasse mit 12 Millionen Gulden —

auf 31. Dezember 1898 (vgl. I. Beilageheft 1899/1900 S. 148)	30 168 201 Mk. 01 Pfg.
auf 31. Dezember 1899	29 660 492 " 18 "
Verminderung um	507 708 Mk. 83 Pfg.
vermehrte sich im Jahre 1900 wieder um	214 544 " 86 "
sodaß dasselbe auf 31. Dezember 1900 sich berechnete auf	29 875 037 Mk. 04 Pfg.

Letzteres besteht aus:

a) unverzinsliche Kapitalien bei der Amortisationskasse	20 571 428	Mk.	57	Fig.
b) verzinsliche Kapitalien				
α bei der Generalstaatskasse	355 762	Mk.	—	Fig.
β bei der Amortisationskasse	6 502 187	"	83	"
				6 857 949
c) Einnahmerückstände				2 449 579
				" 90 "
				Summa
	29 878 958	Mk.	30	Fig.
wovon abgehen die Ausgaberrückstände				3 921
				" 26 "
verbleibt obiges Vermögen	29 875 037	Mk.	04	Fig.

bezw., wenn man die unverzinslichen und unkündbaren Kapitalien bei der Amortisationskasse außer Betracht läßt, restlich 9 303 608 Mk. 47 Fig.

Bei der Generalstaatskasse sind verzinslich angelegt 219 Stück Actien der Murgthaleisenbahngesellschaft im Buchwerth von 285 862 Mk. und 31 Actien der Renschthaleisenbahngesellschaft im Buchwerth von 69 900 Mk. wovon die ersteren 4,8% und die letzteren 3 1/2% im Jahre 1900 abwarfen. Die Verminderung des Kapitalvermögens hat seine Ursache theils in der starken Belastung des Domänengrundstocks für Bauten, theils in verschiedenen werthvollen liegenschaftlichen Erwerbungen desselben, welchen allerdings auch eine Reihe Veräußerungen domänenärarischer Grundstücke gegenüberstehen und woraus die hohe Ziffer der obigen Einnahmerückstände (Kaufschillinge) zu erklären ist.

Der Bericht des ständischen Ausschusses hebt als werthvollere Ankäufe hervor: im Jahre 1899 die Erwerbungen von Hofgütern auf Gemarkung Niedereschach, Balzhäuser und Obersimonswald zum Preise von 40 000, 35 500 und 25 000 Mk. zur Arrondirung und Aufforstung, sowie auf Gemarkung Heidelberg mit 369 546 Mk. zur Sicherung des für die Bahnhofsanlage erforderlichen Geländes, sodann im Jahre 1900 die Erwerbung des Winterhalterhofes Gemarkung Zastler um 115 000 Mk., von Höfen auf Gemarkung Staufen zu 40 000 und 24 000 Mk., auf Gemarkung Hammereisenbach-Bregenbach um 9 000 und 12 700 Mk., sowie Gemarkung Rohrhardsberg um 15 060, 9 000 und 7 500 Mk. zur Arrondirung des ärarischen Waldbesitzes und Aufforstung.

Von den Veräußerungen verdienen erwähnt zu werden: im Jahre 1899 die Verkäufe von Waldgelände auf Gemarkung Seckenheim und Neckarau zur Erweiterung der Rhein-Hafenanlage im Gesamtkaufpreis von 636 925 Mk., im Jahre 1900 die Verkäufe auf Gemarkung Mannheim an Fabrikant Lanz zu Fabrikzwecken um 484 970 Mk., auf Gemarkung Brühl an die Gesellschaft Rheinau zu Hafenanlagen um 443 491 Mk. 35 Fig., auf Gemarkung Freiburg an die Eisenbahnverwaltung zur Anlage des Güterbahnhofes um 382 490 Mk.

Veräußert wurden durch Verkauf und Tausch im Ganzen:

im Jahre 1899	286	ha	12	a	79	qm	für	1 272 576	Mk.	—	Fig.
" " 1900	231	"	32	"	65	"	"	1 765 349	"	79	"
Summe:	517	ha	45	a	44	qm	für	3 037 925	Mk.	79	Fig.

Die Neuerwerbungen betragen:

im Jahre 1899	570	ha	21	a	60	qm	für	410 027	Mk.	37	Fig.
" " 1900	375	"	—	"	77	"	"	684 874	"	—	"
Summe:	945	ha	22	a	37	qm	für	1 094 901	Mk.	37	Fig.

Die Erwerbungen in beiden Jahren betragen an Flächenmaaß mehr 427 ha 76 a 93 qm, dagegen der Mehrerlös 1 943 024 Mk. 42 Fig.

Die Erwerbungen, wie Veräußerungen gaben dem ständischen Ausschuss keinen Anlaß zu Beanstandungen. Aus den im I. Beilagenheft angeschlossenen, sehr werthvollen Tabellen über die Darstellung des staatlichen Grundstockvermögens in Gebäuden, Grundstücken, geschlossenen Gütern, Gefällen und Rechten, sowie des domänenärarischen Grundbesitzes und seines Steuerkapitals nach Domänenamtsbezirken und Größenklassen wird hervorgehoben, daß auf 1. Januar 1900 betrug der Brandfassenanschlag der Gebäude der allgemeinen Staatsverwaltung 25 991 283 Mk., der Domonialverwaltung 9 182 640 Mk., der Civillistenverwaltung

4989790 Mk. und der ausgeschiedenen Verwaltungszweige 50535032 Mk. und der domänenärztliche Grundbesitz umfaßte im Ganzen 112060 ha 42 a 29 qm mit einem Steuerkapital von 80175432 Mk. 91 Pfg. nämlich

landwirtschaftlich benutztes Gelände . . .	18223 ha 54 a 50 qm
zum Wald gehöriges Grundeigenthum . . .	93836 „ 87 „ 79 „

In Gemäßheit der Normativbestimmungen wurden veräußert:

im Jahre 1899: 177 Parzellen in 279 Loosen um den Gesamtpreis von 208858 Mk. 84 Pfg. an 226 Käufer, darunter 124 seitherige Pächter für 88726 Mk.,

im Jahre 1900: 233 Parzellen in 399 Loosen um den Gesamtpreis von 219999 Mk. 88 Pfg. an 355 Käufer, darunter 197 seitherige Pächter für 115263 Mk. 27 Pfg.

Im Uebrigen wird auf die Tabellen verwiesen.

C. Eisenbahnschuldentilgungskasse.

(S. 65—82; 171—197.)

Die Rechnungsergebnisse der Jahre 1899 und 1900 zeigen erstmals wieder eine Schuldvermehrung und zwar 1899 um den hohen Betrag von 7692371 Mk. 39 Pfg., 1900 um den bisher ungewohnt sehr hohen Betrag von 22369509 Mk. 69 Pfg. Diese Steigerung kommt aber nicht unerwartet, da schon in dem Berichte über das I. Beilagenheft im Jahre 1899 auf die kommende Steigerung in Folge der sehr großen Anforderungen des Bauaufwandes aufmerksam gemacht wurde. (vgl. V. Beilagenheft S. 31.) Wenn der Stand auch nicht, wie in früheren Jahren, als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden kann, so sagt der Bericht des ständischen Ausschusses wohl mit Recht, daß bei näherer Betrachtung Anlaß zu Besorgniß und pessimistischer Beurtheilung nicht vorliegt. Indem im Einzelnen auf die Berichte verwiesen wird, heben wir daraus hervor:

Die reine Schuld betrug auf 31. Dezember 1898 (vgl. I. Beilagenheft S. 72)	325 675 432 Mk. 57 Pfg.
und nach der Hauptbilanz auf 31. Dezember 1899 (S. 72)	333 367 803 „ 96 „

Schuldvermehrung	7 692 371 Mk. 39 Pfg.
----------------------------	-----------------------

Der planmäßige Schuldentilgungsbedarf betrug	5 475 037 Mk. 65 Pfg.
--	-----------------------

Um die Summe dieser beiden Beträge mit	13 167 409 „ 04 „
--	-------------------

übersteigt der Bauaufwand des Jahres 1899 mit 22270613 Mk. 51 Pfg.

nebst Kursverlust mit 609915 „ =	22 880 528 „ 51 „
--	-------------------

den hiefür verwendbaren Dotationsüberschuß von	9 713 119 „ 47 „
--	------------------

während im Jahre 1897 und 1898 der gesammte Bauaufwand (6518264 Mk. 17 Pfg. bezw. 10438645 Mk. 34 Pfg.) aus den Dotationslieferungen gedeckt werden konnte.

Im Jahre 1900 betragen (S. 175)

die Einnahmen	21 351 070 Mk. 41 Pfg.
-------------------------	------------------------

die Ausgaben	43 720 580 „ 10 „
------------------------	-------------------

Mehr der Ausgaben und Schuldvermehrung	22 369 509 Mk. 69 Pfg.
--	------------------------

Der planmäßige Schuldentilgungsbedarf betrug	5 920 752 Mk. 30 Pfg.
--	-----------------------

Um die Summe dieser beiden Beträge mit	28 290 261 Mk. 99 Pfg.
--	------------------------

überstieg der Bauaufwand (28179243 Mk. 62 Pfg.) zuzüglich des Kursverlustes

bei der Anlehensaufnahme (2287291 Mk.) =	30 466 534 „ 62 „
--	-------------------

den hiefür verwendbaren Ueberschuß der Dotationslieferungen (2176598 Mk. 4 Pfg.,	
--	--

abzüglich des Betrags der flüssig gewordenen Passiven mit 325 Mk. 41 Pfg.)	2 176 272 „ 63 „
--	------------------

Hiernach wurden aus eigenen Erträgnissen auch im Jahre 1900 nicht nur die Verwaltungskosten (72438 Mk. 16 Pfg.), Verzinsung der Schuld (13181281 Mk. 91 Pfg.) und Tilgungsquoten (5920752 Mk. 30 Pfg.) gedeckt, sondern noch ein wenn auch kleiner Theil des Bauaufwandes.

Die reine Schuld betrug auf 31. Dezember 1900	355 737 313 M. 65 Pfg.
die Schuldvermehrung in den beiden Jahren	30 061 881 M. 08 Pfg.

Die Ursache der eingetretenen Schuldvermehrung liegt im Jahre 1899 nicht in Wenigereinnahmen, sondern in dem gegen frühere Jahre sehr hohen Bauaufwand; die Dotationslieferungen überstiegen das Dotationsbedürfnis um 9 713 119 M. 47 Pfg., gegenüber dem Vorjahr noch mit einem Mehr von 1 481 691 M. 69 Pfg.

Im Jahre 1900 kam als Ursache der Schuldvermehrung zu dem weiter gesteigerten Bauaufwand auch der Rückgang des Reinertrags der Staatseisenbahnen.

Der Bauaufwand wuchs

vom Jahre 1897 mit	6 518 264 M. 17 Pfg.
im Jahre 1898 auf	10 438 645 " 34 "
" " 1899 "	22 270 613 " 51 "
" " 1900 "	28 179 243 " 62 "

wozu noch der bei der Anlehensaufnahme entstandene Kursverlust mit 2 287 291 M. kommt.

Der Reinertrag der Staatseisenbahnen betrug:

im Jahre 1894	17 090 455 M. 88 Pfg.
" " 1895	19 184 592 " 47 "
" " 1896	20 960 887 " 83 "
" " 1897	22 939 312 " 22 "
" " 1898	22 397 306 " 27 "
" " 1899	24 225 252 " 04 "
" " 1900	17 141 659 " 54 "

Derselbe erreichte hiernach im Jahre 1899 den höchsten Stand, sank aber im Jahre 1900 um den hohen Betrag von 7 083 592 M. 50 Pfg.; immerhin ergab derselbe gegenüber dem budgetmäßigen Anschlag noch ein Mehr von 4 348 277 M. 48 Pfg. (zuzüglich des Reinertrags der Main-Neckarbahn).

Diese Zahlen zeigen aber eine große plötzliche Schwankung und rückläufige Bewegung, so daß der Bericht des ständischen Ausschusses mit Recht auch auf die Ursache hinweist. Dieselbe beruht nicht auf einem Rückgang der Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr; diese sind auch gegenüber dem Vorjahre um 7,4 Mill. M. gewachsen. In höherem Maße sind aber die Ausgaben, nämlich um 14,5 Mill. M. gestiegen, so daß sich das prozentuale Verhältnis zwischen Bruttoeinnahmen und Ausgaben (Betriebscoefficient) wesentlich verschlechtert und eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hat.

Derselbe hat im letzten Jahrzehnt betragen:

im Jahre 1890	61,18 %
" " 1891	71,20 %
" " 1892	70,04 %
" " 1893	63,26 %
" " 1894	65,61 %
" " 1895	63,82 %
" " 1896	63,08 %
" " 1897	62,43 %
" " 1898	65,73 %
" " 1899	65,10 %
" " 1900	77,63 %.

Dieser Umstand mahnt zu sorgfältiger Prüfung, damit der Betriebscoefficient nicht zu ungünstigen Vergleichen unseres Eisenbahnbetriebs Veranlassung gibt, sowie zur Vorsicht, daß die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen nicht in allzustarkes Wachsen geraten.

Daß die Eisenbahnrente bei dem Rückgang der Reineinnahmen und der Vermehrung der Schulden zurückging, ist selbstverständlich; dieselbe ist wieder in 3facher Weise berechnet, nämlich nach dem Anlagekapital, der Baukostensumme und der reinen Eisenbahnschuld. Die Vergleichung mit den Vorjahren zeigt folgende Verzinsung:

	im Jahre:						
	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
1. nach dem Anlagekapital:	3,89	4,24	4,48	4,84	4,67	4,85	3,37
2. nach den Baukosten:	3,87	4,16	4,37	4,70	4,53	4,71	3,29
3. nach der reinen Schuld:	5,43	6,03	6,55	7,30	7,22	7,49	5,08
bezw. bei Zurechnung der Post- überschüsse mit 500 000 Mk.	5,58	6,18	6,70	7,64	7,38	7,64	5,22.

Bemerkt mag werden, daß der durchschnittliche Zinsfuß, zu welchem die Eisenbahnschuld zu verzinsen ist, nach dem Stand vom 31. Dezember 1900 3,582 beträgt. Auf den Kilometer ausgerechnet beträgt die Schuld im Jahre 1899 pro Kilometer 212 800 Mk., im Jahre 1900 bei einer Gesamtlänge von 1579,13 Kilometer 225 270 Mk.

Die zwei Hauptursachen des Rückgangs der Rente sind, wie aus den bisherigen Darlegungen hervorgeht, die Verminderung der Reineinnahme und das starke Anwachsen der Eisenbahnschuld. Letzteres kommt nicht überraschend wie schon oben ausgesprochen wurde; es wird daraus aber ein Grund zu ernstlicherer Besorgniß nicht abgeleitet werden können; nur dann würde dies der Fall sein, wenn die Reineinnahmen auf die Dauer die Verwaltungskosten und Passivzinsen nicht mehr decken würden. Bisher wurden nicht nur diese, sondern auch die Schuldentilgungsquoten aus Dotationslieferungen gedeckt.

Der Gesamtdotationsüberschuß bis Ende 1900 beträgt 36 664 486 Mk. 73 Pfg.

Dieser Ueberschuß wurde zur Bestreitung der Baukosten, bezw. Minderung der Eisenbahnschuld verwendet. Es muß aber auch hier wieder darauf hingewiesen werden, daß unter der Gesamtdotationseinnahme seit Errichtung der Kasse bis Ende 1900 (vgl. S. 189) mit 660 930 820 Mk. 61 Pfg. enthalten sind:

a) Postgefälle	29 693 242 Mk. 15 Pfg.
b) Staatszuschüsse	48 482 225 " 80 "
zusammen	78 175 467 Mk. 95 Pfg.

und daß an dem Gesamtsoll der Schuldentilgungsquoten hieraus 39 431 086 Mk. 25 Pfg. gedeckt werden mußten, und wenn man diese in erster Linie durch die Einnahmen aus Postgefällen mit 29 693 242 Mk. 15 Pfg. decken läßt, immer noch ein Rest von 9 737 844 Mk. 10 Pfg. zur Deckung durch Zuschüsse aus allgemeinen Staatsmitteln verbleibt. Die Nützlichkeit dieser Zuschüsse ist hierdurch klar gestellt, aber wohl auch für die Zukunft nachgewiesen, da künftig die Tilgungsquoten durch eigene Einnahmen wohl nicht mehr befriedigt werden können; ist doch die Deckung der Passivzinsen in dem Voranschlag 1902/03 nicht durch Reineinnahme sichergestellt; den Passivzinsen mit durchschnittlich 16 584 846 Pfg. steht nur eine Reineinnahme aus der Eisenbahn-Betriebsverwaltung mit durchschnittlich 13 883 460 " gegenüber, wozu noch der Antheil am Reinertrag der Main-Neckarbahn mit durchschnittlich 840 580 " kommt (vgl. III. Beilagenheft, Spezialbudget der Eisenbahnschuldentilgungskasse 1902/03); es darf wohl gehofft werden, daß der Rückgang der Einnahmen nur ein vorübergehender ist und mit der Hebung des wirtschaftlichen Lebens eine Steigerung wieder eintritt. Unter den jetzigen Verhältnissen wird aber die Beibehaltung eines Zuschusses aus der Staatskasse als zweckmäßig erscheinen, wie auch der ständische Ausschuß angenommen hat.

Die Kommission stimmt auch der im Bericht des ständischen Ausschusses niedergelegten Ansicht (vergl. S. 188) bei, daß man in den Zeiten momentaner Stagnation des Wirthschaftslebens vor den nothwendigen Ausgaben, welche zum Ausbau des vor allem der Hebung der Volkswirthschaft dienenden Verkehrsmittels und der Steigerung der Leistungsfähigkeit desselben dienen, nicht zurückschrecken darf, es vielmehr zur Milderung beitragen wird wenn ein so kapitalkräftiger Unternehmer die doch einmal unvermeidlichen Bauten und Vergrößerungen in dieser Zeit zur Ausführung bringt, wodurch einerseits auch die Kosten verringert werden, andererseits die Verwaltung für die gesteigerten Anforderungen einer neuen Hochkonjunktur gerüstet ist.

III. Abtheilung.

Die aus der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Rechnungen für 1899 und 1900.

(Vgl. S. 87—104; 201—214.)

Der umlaufende Betriebsfond der ausgeschiedenen Verwaltungszweige (Eisenbahnbetriebs-, Eisenbahnwerkstätten-, Eisenbahnmagazins-, Bodenseedampfschiffahrts-, Eisenbahnbau- und Badanstalten-Verwaltung) betrug auf

31. Dezember 1898	5 228 169	Mk. 82	½fg.
" " 1899	5 079 416	" 04	"
" " 1900	5 538 947	" 44	"

Bei der Eisenbahnverwaltung, bei welcher vom Jahre 1900 die besonderen Rechnungen der Werkstätten- und Magazinsverwaltung in Wegfall kamen, betrug der umlaufende Betriebsfond auf

31. Dezember 1898	4 326 398	Mk. 80	½fg.
" " 1899	4 327 446	" 95	"
" " 1900	4 811 705	" 39	"

so daß derselbe in beiden Jahren zugenommen hat um 485 306 " 59 "

Bei der Badanstaltenverwaltung betrug der umlaufende Betriebsfond auf

31. Dezember 1898	901 771	Mk. 02	½fg.
" " 1899	751 969	" 09	"
" " 1900	727 242	" 05	"

so daß derselbe in beiden Jahren abgenommen hat um 174 528 " 97 "

Der stehende Betriebsfond der Eisenbahnbetriebs- und Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung betrug auf

31. Dezember 1898	135 072 948	Mk. 47	½fg.
" " 1899	142 365 797	" 10	"
" " 1900	152 088 900	" 55	"

so daß derselbe sich in beiden Jahren um 17 015 952 Mk. 8 ½fg. vermehrte.

Derselbe betrug Ende 1900:

A. bei der Eisenbahn-Betriebsverwaltung:

1. in Liegenschaften, Gebäuden und Gewerbsseinrichtungen	52 615 389	Mk. 40	½fg.
2. in Werkzeugen und Geräthschaften	99 311 193	" 85	"
zusammen	151 926 583	Mk. 25	½fg.

B. bei der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung:

1. in Liegenschaften, Gebäuden und Gewerbsseinrichtungen	55 500	Mk. —	½fg.
2. in Werkzeugen und Geräthschaften	106 817	" 30	"
zusammen	162 317	Mk. 30	½fg.

Die obige Vermehrung vertheilt sich auf

A. Eisenbahn-Betriebsverwaltung:

1. Liegenschaften, Gebäude und Gewerbsseinrichtungen	5 312 721	Mk. 74	½fg.
2. Werkzeuge und Geräthschaften	11 689 094	" 34	"
zusammen	17 001 816	Mk. 08	½fg.

B. Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung:

Werkzeuge und Geräthschaften	14 136	Mk. —	½fg.
--	--------	-------	------

Der Zugang ist näher für das Jahr 1899 auf S. 102/4, für das Jahr 1900 auf S. 212/14 des

I. Beilagenheftes erläutert und ist hiezu nichts zu bemerken.

Die Budgetkommission stellt folgenden

Antrag:

Die Kammer erklärt, daß sie die im I. Beilagenheft vorgetragenen Nachweisungen über die in den Jahren 1899 und 1900 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, bestehend in:

- a) den Hauptstaatsrechnungen nebst Betriebsfondsdarstellungen,
- b) den Rechnungen der Amortisationskasse, der Domänengrundstockkasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse,
- c) den Rechnungen der aus der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Verwaltungszweige

zur Kenntniß genommen und dazu keine dieselben beanstandende Bemerkung zu machen hat.